

Seveler Zitig

SONDERAUSGABE 2022

- > NEUES PFLEGE- UND BETREUUNGSZENTRUM BÜELRIET
- > VORGEHEN DREI KÖNIGE UND GÄRBI
- > EINBÜRGERUNGSAKTION
- > JUGENDRAT SEVELEN
- > BIODIVERSITÄTSPROJEKT SCHULHAUS GADRETSCH



> PFLEGE- UND BETREUUNGSZENTRUM BÜELRIET	4
> TAGESRESTAURANT «SEVLER STUBA»	7
> BAUREPORTAGE «PBZ BÜELRIET»	8
> HAUS GÄRBI IM WANDEL	10
> IMMOBILIENSTRATEGIE	11
> ORTSPLANUNGSREVISION	12
> EINBÜRGERUNGSAKTION	13
> JUGENDRAT SEVELEN	14
> BIODIVERSITÄTSPROJEKT	16
> KLETTERWAND GADRETSCH	19
> KINDERBETREUUNG	20
> FRÜHE FÖRDERUNG	21
> EW SEVELEN	24
> PFLANZENTAG	27
> WÄRMEVERBUND	28
> 100 JAHRE ZOLLVERTRAG	30



Titelseite

«Ankommen im neuen Zuhause» (Pflege- und Betreuungszentrum Büelriet, 24. September 2022)

Impressum

Sonderausgabe 2022 der «Seveler Zitig»

Herausgeberin: Politische Gemeinde Sevelen, Hauptstrasse 54, 9475 Sevelen, gde@sevelen.ch, www.sevelen.ch

Auflage: 2'700 Exemplare, gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Gestaltung und Layout: OHA Werbeagentur GmbH, Grabs, www.oha-werbeagentur.ch

Konzept, Text und Gesamtleitung: lenherr 4 marketing GmbH, René Lenherr-Fend, Buchs, www.L4M.ch

Bilder: Aufgenommen in Sevelen von Thomas Kessler Visuals, Flums (Seiten: 4/5 unten/9), Foto Fetzer, Sara Foser, Bad Ragaz (Seiten: 5 oben/6 unten/8), Sarto Photography, Mario Schneider, Buchs (Portrait Seite: 3), Sepp Köppel Fotografie, Gams (Portraits Seiten: 15 und 29, Bild Seite: 23) und René Lenherr-Fend, Buchs (restliche Portraits, Bilder und Titelseite der Broschüre)

Bilder zVg: Gnädinger Architektur-Modellbau, St.Gallen (Seite: 11), «Pusch – Praktischer Umweltschutz», www.pusch.ch (Seiten: 16 und 17), Portrait Reto Zampatti (Seite: 26), EW Sevelen (Seite: 25), Ortsgemeinde Sevelen (Seite: 28), Liechtenstein Marketing (Seite: 30), Adobe Stock (Seite: 32)

Quellen: Sulzberger Chronik, Werner Hagmann, Zürich (aus «Seveler Zitig 2015»)

Liebe Einwohnerinnen, liebe Einwohner



Das Jahr 2022 neigt sich dem Ende entgegen. Uns alle prägten drei einschneidende, globale Themen: Die Covid-19-Pandemie, der Krieg in der Ukraine sowie die Energiemangellage. Auch wenn sich die Corona-Situation im Frühjahr merklich entschärfte und die Stromversorgung voraussichtlich gesichert ist, beeinflussten diese Ereignisse unser Leben und Handeln.

Mit Erleichterung konnten wir uns ab März wieder begegnen; Publikumsveranstaltungen fanden zur geschätzten, persönlichen Form zurück. Bürgerversammlungen, Unterhaltungen, Informationsveranstaltungen, namentlich «s'fescht - üsers Dorf für alli» oder der «Tag der offenen Infrastrukturen» - wir genossen und nutzten den geselligen Austausch in der Gemeinde.

Ein besonderes Ereignis des vergangenen Jahres war der Umzug des Altersheims Gärbi ins Pflege- und Betreuungszentrum Büelriet. Ein unvergesslicher «Seveler-Tag». Zusammen mit rund 120 Helferinnen und Helfern schlossen wir die lange, intensive Planungs- und Bauphase gemeinsam ab. Mit dem Start des «PBZ Büelriet» erhält Sevelen auch ein neues Gastro-Angebot. Christian Birchmeier führt am Fusse des Storchenbüels ein Tagesrestaurant und heisst Gäste herzlich willkommen.

Grosse Freude bereitete mir die Bürgerversammlung von Ende November. Zehn Jahre nach dem Erwerb der Liegenschaft «Drei Könige» folgten Sie, geschätzte Bürgerinnen und Bürger, mit überzeugender Mehrheit dem Antrag des Gemeinderates und stimmten dem Kredit zur Weiterverfolgung der Variante «Neubau Gesamtareal» zu. Wir nehmen das grosse Vertrauen entgegen und werden die Arbeiten mit Einsatz und Herzblut voranbringen.

Einen entscheidenden Schritt vorwärts soll es ebenfalls mit der Liegenschaft des ehemaligen Alters-

heims Gärbi gehen. Im Sinne einer nachhaltigen Immobilienbewirtschaftung der Gemeinde Sevelen entsteht gemäss Planung neuer Wohnraum an zentraler Lage. Eingebunden in das an der Bürgerversammlung vom 29. November 2022 verabschiedete Budget 2023 war ein Kredit für den Abriss der knapp 170-jährigen Liegenschaft. Über den nötigen Realisierungskredit für ein «Wohn-Projekt Gärbi» der Gemeinde Sevelen soll die Bevölkerung voraussichtlich im Laufe des Jahres 2024 an der Urne abstimmen können. Weitere Informationen folgen.

Der Jahresübergang ist die Zeit des Rück- und Ausblicks. Die «Seveler Zitig 2022» informiert über Themen, die uns beschäftigten, sich aktuell in Umsetzung befinden oder folgen werden. Persönlich schaue ich zurück auf ein intensives Jahr, in dem ich mich mit Freude für die Gemeinde Sevelen einsetzen durfte und viele bereichernde Momente und Gespräche erleben konnte. Hierfür danke ich Ihnen herzlich.

Des Weiteren zeige ich mich im Namen des Gemeinderates erkenntlich für Ihr Vertrauen, Ihr Interesse und Ihren Beitrag für das aktive Gemeindeleben. Ebenso danken wir unseren Mitarbeitenden von Verwaltung und Werkhof, der Schule und Kinderbetreuung, des Elektrizitäts- und Wasserwerks, des Pflege- und Betreuungszentrums Büelriet sowie allen ehrenamtlichen und weiteren Partnern, die sich tagtäglich für das Wohl unserer Gemeinde einsetzen. Sie alle tragen einen wertvollen Teil zu einem lebenswerten Sevelen bei.

Ich wünsche besinnliche Festtage und beste Gesundheit im neuen Jahr.

Eduard Neuhaus
Gemeindepäsident

Im Büelriet angekommen

Nach 168 Dienstjahren und einer tragenden Funktion war Schluss. Die Bewohnerschaft zog vom «Gärbi» ins Nachfolgeangebot. Im «Büelriet» startet mit dem Pflege- und Betreuungszentrum (PBZ) ein neues Seveler Kapitel.

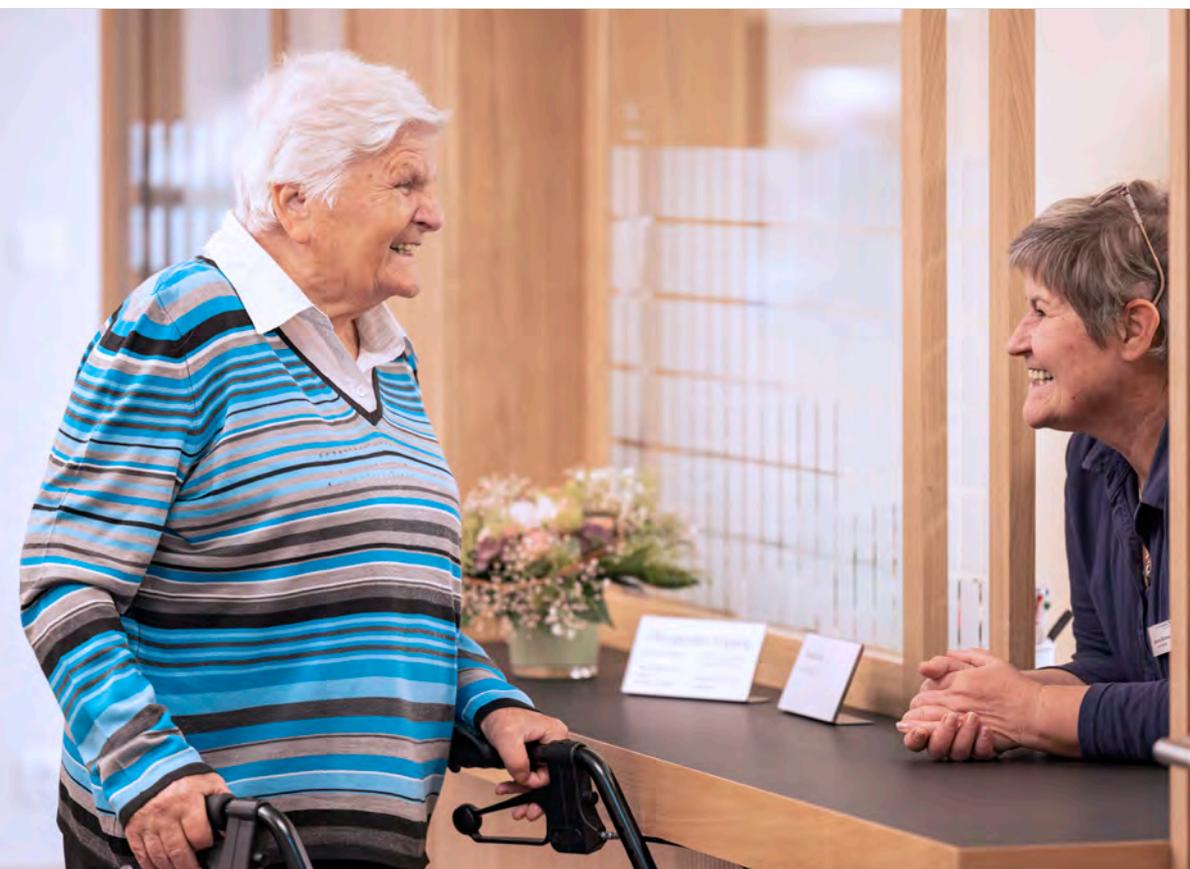
Der Weg zum neuen Haus war indes lang und intensiv. Bereits 2006 erarbeitete die Gemeinde Sevelen ein Altersleitbild, woraus die Gruppe «aktiv 60 plus» entstand. Seitens des Gemeinderats wurden Vorarbeiten in Form von Abklärungen, Studien, Gesprächsrunden, Besichtigungen und Informationsveranstaltungen geleistet. Die Themen «Wohnen im Alter» und «Neubau Betagtenheim» beschäftigten jedoch zunehmend. Die Standortfrage rückte ins Zentrum.

Waren es ab dem Jahr 2010 langjährige Diskussionen mit unterschiedlichen Grundeigentümern der Wollimex Stampf, folgten Ende 2012 sowie nach Schliessung des Gastro- und Hotelbetriebs «Drei Könige» konzeptionelle Ideen für eine Gesamtüberbauung mit Restaurant, Altersheim, Gemein-

Am 24. September war es so weit! Nach langjähriger Planungs- und Realisierungsphase wurde vom Altersheim Gärbi Abschied genommen. Der kurze Fussmarsch der Bewohnerinnen und Bewohner ins neue Pflege- und Betreuungszentrum war für die Gemeinde Sevelen ein grosser Schritt.

desaal und Hotelbetrieb auf der zentral gelegenen Liegenschaft. Im Frühjahr 2014 präsentierte der Gemeinderat Sevelen eine Machbarkeitsstudie für ein neues Betagtenheim an den Standorten Gärbi, Drei Könige und Wollimex Stampf. Die Bürgerversammlung brachte die Option «Büelriet/Zinslihof» ins Spiel und verlangte eine Betrachtung dieser Variante.

Die Sonderausgabe 2015 der «Seveler Zitig» widmete sich der Thematik «Betagtenheim» und hierbei speziell der komplexen Frage nach dem richtigen Standort mit den jeweiligen Vor- und Nachteilen. Der zu fällende Entscheid beeinflusst die zukünftige Entwicklung der Gemeinde massgeblich. Fazit der Machbarkeitsstudie: «Das vorgesehene Raumprogramm ist an den Standorten





Drei Könige und Büelriet realisierbar. Der Standort Gärbi ist für die Bauaufgabe nicht geeignet.»

Die Seveler Bürgerschaft gab an der Urnenabstimmung «Standortwahl Betagtenheim» vom Juni 2015 der Variante «Büelriet» den Vorzug gegenüber «Drei Könige». Im Jahr 2016 schrieb der Gemeinderat basierend auf diesem Entscheid sowie der Machbarkeitsstudie einen Projektwettbewerb aus, welcher im Februar 2017 abgeschlossen wurde. Diverse nachfolgende Rechtsverfahren – ausgelöst von einem Wettbewerbsteilnehmer – erzwangen einen einjährigen Projektstopp. Schliesslich konn-

ten nach gerichtlichem Entscheid im April 2018 die Arbeiten und Planungen mit dem Projekt «Kimmila» wieder aufgenommen werden. Nach einer anspruchsvollen Entwicklungsphase legte der Gemeinderat das Projekt im Juni 2019 der Stimmbürgerschaft zur Genehmigung vor.

Am Ende des Jahres startete der Baugruben-Ausgrab mit gleichzeitiger Verbauung der Pfählung beim zukünftigen Pflege- und Betreuungszentrum. Eine Herausforderung für die Projektverantwortlichen stellte der instabile Baugrund im Büelriet dar. Dieser bedurfte weiterer, intensiver Abklärungen. Ab Sommer 2020 liefen die unterbrochenen Arbeiten jedoch wieder zügig vorwärts. Rund 20 Monate nach dem Spatenstich feierte der Gemeinderat Sevelen am 3. September 2021 zusammen mit Baukommission, Bauleitung, Architekten und beteiligten Unternehmen das Aufrichtfest.

Vom ehemaligen ins neue Zuhause

Nach rund zweieinhalbjähriger Bauzeit und intensiver Planungsphase konnte der grosse Tag kommen. Am 24. September 2022 zügelte die Bewohnerschaft des «Altersheims Gärbi» in den neuen, zweistöckigen Bau im Büelriet. Unter der Organisation von Richard Schwendener standen rund 120 Helferinnen und Helfer im Einsatz und unterstützten tatkräftig das Ereignis. Die Bewohnerinnen und Bewohner verliessen am Morgen ihre Zimmer für immer und setzten nach dem Morgenessen zum kurzen Spaziergang ins Büelriet an.





Gleichzeitig zügelte der Feuerwehrverein Sevelen die Möbel und Kisten vom alten ins neue Zimmer. Vorgängig wurde das persönliche Hab und Gut gemeinsam mit Angehörigen und den helfenden Landfrauen gepackt. Unterstützt wurde das Gärbi-beziehungsweise Büelriet-Team am Umzugstag ebenso durch Dienstleistende der Zivilschutzorganisation Werdenberg.

Informationen:
pbz.sevelen.ch

Die Bewohnerinnen und Bewohner wurden bereits im PBZ Büelriet erwartet und herzlich willkommen geheissen. Familienmitglieder halfen wiederum, nach dem Mittag freudig das neue Zimmer zu beziehen.

Grosszügiges, überzeugendes Haus

Das neuen PBZ Büelriet ist ein modernes, helles Gebäude mit angenehmem Ambiente und stimmiger Materialisierung. Wohlfühlen mit hoher Lebensqualität steht im Fokus. Das Haus bietet für 44 betagte Menschen ein gemütliches Wohnzentrum sowie für die Bevölkerung einen öffentlich zugänglichen Treffpunkt. Mit 25 Quadratmetern Wohnfläche sind die Räumlichkeiten überdurchschnittlich gross. Aufgrund der Kapazitätserweiterung besteht die Möglichkeit, Zimmer in Absprache mit der Heimleitung im neuen Pflege- und Betreuungszentrum Büelriet zu beziehen.

Mit der Realisierung des Wärmeverbunds Büelriet durch die Ortsgemeinde Sevelen konnte die Liegenschaft Ende November an die unmittelbar angrenzende, neue Holzsnitzelheizung angeschlossen werden.



Sevler Stuba ist zurück

Im Pflege- und Betreuungszentrum Büelriet führt eine erfahrene Kraft die Küche.

Christian Birchmeier, langjähriger Inhaber der Mühle Oberschan, verwöhnt die Bewohnerinnen und Bewohner. Gäste sind ebenfalls in den hellen und freundlichen Räumlichkeiten willkommen.



Nach 26 Jahren folgte eine neue Herausforderung. Christian Birchmeier schloss im Juni seine Küche in der Oberschaner Mühle und startete im September als Leiter Gastronomie im PBZ Büelriet. Unter seine Zuständigkeit fallen Küche, Servicepersonal, Restaurant und Mahlzeitendienst. Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihre Angehörigen dürfen sich somit über einen ausgezeichneten Gildekoch freuen. Aber auch die regionale Bevölkerung kommt zum Genuss.



Das Pflege- und Betreuungszentrum Büelriet steht als Tagesrestaurant für alle zur Verfügung. Von 9 bis 16 Uhr ist die «Sevler Stuba» an Werktagen offen; am Wochenende von 11 bis 16 Uhr. Während für die Bewohnerinnen und Bewohner ein Wochenplan erstellt wird, bereitet das Küchenteam – bestehend aus drei Köchen sowie drei Auszubildenden – für externe Gäste Mahlzeiten à la carte zu. Mittagsmenüs stehen auf der Karte

sowie gutbürgerliche Küche mit währschaften Klassikern aber auch kleine Snacks und fleischlose Gerichte. Warme Küche zu marktfähigen Preisen wird bis 13.45 Uhr angeboten. Christian Birchmeier

«Das oberste Ziel ist das Wohlbefinden der Bewohner. Wir wollen ein lebendiges Begegnungszentrum in Sevelen für alle sein».

Christian Birchmeier,
Leiter Gastronomie PBZ Büelriet

setzt auf frische, saisonale und regionale Kost. Am Nachmittag erfreuen Kaffee und Kuchen oder verschiedene Desserts. Für gemütliche Familien- und Generationenessen ist das Büelriet ebenso bestens geeignet.

Konzept funktioniert

Der öffentliche Gastrobereich belebt das Zentrum und den Heimbetrieb. Die Leitung zieht nach wenigen Wochen ein positives Fazit. Bewohnerinnen und Bewohner geniessen den Treffpunkt bei der «Sevler Stuba», da immer etwas läuft. Gingen sie bisher öfters aufs Zimmer, verbringen sie nun mehr Zeit in den gemeinschaftlichen Räumen. Eine wertvolle Entwicklung, die erwünscht ist. Im Frühjahr lädt zudem ein Gartenrestaurant mit grosser Terrasse und Spielplatz ins Büelriet ein. Die Verantwortlichen sind offen für vielseitige Wünsche. Gruppen können seitens des Büelriet-Teams im abgetrennten Raum verköstigt werden. Auf Anmeldung sind für Anlässe und Feiern im Tagesrestaurant auch angepasste Öffnungszeiten möglich (jedoch keine Abendveranstaltungen).

Informationen – auch zum täglichen Mahlzeitendienst – unter pbz.sevelen.ch oder Telefon 081 750 85 91.

Pflege- und Betreuungszentrum Büelriet

Die periphere Position des Neubaus spielt einen grosszügigen Vorbereich frei, der an der schmalen, von privaten Wohnhäusern und eingefriedeten Gärten geprägten Büelstrasse einen öffentlichen Ort schafft. Eine zum Vorbereich ausgerichtete Terrasse des Restaurants bildet eine Schnittstelle zwischen Innen und Aussen. Von dort aus lässt sich das Geschehen vor Ort oder der zukünftige Spielplatz gut beobachten. Auf der strassenabgewandten Seite entsteht durch die Nähe zur Hügelflanke des Storchenbüels ein räumlich gefasster Garten als Ergänzung des Aussenraumsystems. Das Gebäude ist allseitig ausgerichtet. Leicht konkav geknickte Fassaden lassen das grosse Volumen kleiner wirken. Die Massstäblichkeit und Gestaltung der Fassaden schaffen im Zusammenhang mit der vertrauten Materialisierung in Holz den Ausdruck eines Wohnhauses.

Der gedeckte Haupteingang auf der Nordostseite empfängt Bewohnende und Besuchende und führt sie direkt in die grosszügige Eingangshalle. Dort ermöglichen Durchblicke und ein die gesamte Gebäudehöhe einnehmender Lichthof eine erste Orientierung. Der Empfang flankiert den Haupteingang und grenzt unmittelbar an den administrativen Bereich. Aus der Eingangshalle sind die Cafeteria und der Mehrzweckraum sowie die Aktivierungs-/Therapieräume, der Coiffeur und die Spitzräume direkt erschlossen. Die Küche sowie die Lingerie liegen im rückwärtigen Bereich des Erdgeschosses. Lager, Garderoben und Technikräume sowie die Tiefgarage sind im Untergeschoss angeordnet. Die beiden Obergeschosse sind der Wohnnutzung vorbehalten und beherbergen zwei Wohngruppen. Ein Bettenaufzug, ein Personenaufzug und zwei Treppenhäuser gewährleisten die Vertikalerschliessung.

Das Wegnetz der Obergeschosse ermöglicht verschiedene Rundläufe um die lichtdurchfluteten Innenhöfe und die Infrastrukturkerne. Die Korridore münden stets an der Fassade, wo sie jeweils

Das von der Strasse abgerückte Haus mit der zurückhaltenden Holzfassade und dem grossen Vordach ist der neue Lebensmittelpunkt von bis zu 44 Betagten und Arbeitsort von diversen Beschäftigten. Die Bewohnerzimmer verteilen sich auf die beiden Obergeschosse. Im Erdgeschoss liegen ein öffentliches Restaurant mit Mehrzwecksaal, die Verwaltung und die neuen Büros der Spitex.

Sitznischen erschliessen. Der Aufenthalts- und Essbereich bildet das Zentrum des Wohngeschosses. Er spannt zwischen den Innenhöfen und profitiert von einer zweiseitigen Belichtung und einer vorgelagerten Loggia.

Sämtliche Bewohnerzimmer werden von zwei Fenstern belichtet. Ein grosses Fenster mit tiefer Brüstung erlaubt auch bettlägerigen Menschen den Ausblick in die Umgebung. Das zweite Fenster reicht bis zum Boden, die Nische wird zum kleinen französischen Balkon. Die Materialisierung verleiht den Zimmern eine wohnliche Atmosphäre. Alle Nassräume wurden als komplett vorgefertigte, ausgebaute Zellen versetzt, wodurch die Bauzeit optimiert werden konnte.

Das neue Pflege- und Betreuungszentrum wurde in Anlehnung an den Minergie-P-Standard gebaut. Es wurde grossen Wert auf eine kompakte Volumetrie und einen optimalen Einfall von Tageslicht gelegt. Die Wärmeversorgung erfolgt durch die neue Holzschmelzeheizung der Ortsgemeinde und auf dem Dach ist eine Photovoltaikanlage installiert.

Allemann Bauer
Eigenmann Architekten AG, Zürich





Baukommission

- Eduard Neuhaus, Gemeindepräsident, Präsident Baukommission
- Marc Spitz, Gemeinderat, Stv. Präsident Baukommission
- Roger Fischbach, Bauverwalter
- Alex Schwendener, Leiter Infrastruktur
- Fredy Sutter, Fredy Sutter Architektur AG
- Martin Domigall, Leiter Pflege- und Betreuungszentrum Büelriet (und Gärbi)

Ehemalige Mitglieder Baukommission

- Roland Ledergerber, ehem. Gemeindepräsident
- Claudia Billet, ehem. Gemeinderätin
- Andrea Fischlmayr, ehem. Leiterin Altersheim Gärbi

Projektleitung Bauherr

- Alexander Zoanni, Bauberatung gr GmbH, Alexanderstrasse 9, 7000 Chur

Architekt

- Allemann Bauer Eigenmann Architekten AG, Zweierstrasse 100, 8003 Zürich
Projektleitung: Martin Bauer
Planerin: Kristina Graf-Loveva

Bauleitung

- Schlegel + Hofer Dipl. Architekten AG, Bahnhofstrasse 4, 9471 Buchs
Projektleitung: Maren Kuhnel
Bauleitung: Christoph Müller

Bauingenieur

- Gruner + Wepf AG, Oberstrasse 153, 9000 St. Gallen
Projektleitung: Wilbert Brummelman

Elektroplaner

- Scherler AG smart swiss engineering, La-Nicca-Strasse 10, 7000 Chur
Elektro-Projektleitung: Sandro Cadusch
MSRL-Projektleitung: Lars Albisser

Heizungsplaner

- Eggenberger Ingenieure + Planer AG, Bühlstrasse 2, 9470 Buchs
Projektleitung: Heinz Eggenberger

Lüftungsplaner

- Kalberer + Partner AG, Werkstrasse 2, 7004 Chur
Projektleitung: Andreas Kalberer

Sanitärplaner / Koordination

- Maurer Planung für Haustechnik, Herrengasse 7, 7000 Chur
Projektleitung: Mirko Maurer

Beleuchtungsplaner

- Michael Josef Heus GmbH, Riedtlistrasse 74, 8006 Zürich
Projektleitung: Jochem Willemse

Bauphysiker

- Braune Roth AG, Hausacherstrasse 42, 8122 Binz
Projektleitung: Andreas Roth

Gastroplaner

- gkp-plus, Feldstrasse 3, 9326 Horn
Projektleitung: Thomas Heule

Landschaftsarchitekt

- Mettler Landschaftsarchitektur,
Oberwattstrasse 7, 9200 Gossau
Projektleitung: Rita Mettler, Marek Langer

Brandschutzplaner

- Bachofner GmbH, Spengelgass 3, 9467 Frümisen
Projektleitung: Rolf Bachofner

Geometer

- FKL & Partner AG, Laufbrunnenstrasse 36,
9472 Grabs
Projektleitung: Urs Bless

Spezialist Schwingungsmessungen

- Impergeologie, Untergasse 19, 8888 Heiligkreuz
Projektleitung: David Imper-Filli

Geotechniker

- Andres Geotechnik AG, Schuppisstrasse 7,
9016 St. Gallen
Projektleitung: Tobias Sonderer

Flächen und Volumen nach SIA 416

Gesamtfläche: 5'432 m², inkl. Einstellhalle
4'837 m², exkl. Einstellhalle

Gesamtvolumen: 22'732 m³, inkl. Einstellhalle
20'375 m³, exkl. Einstellhalle

Kosten/Kredit Gesamtinvestition

Pflege- und Betreuungszentrum: CHF 22.585 Mio.

Haus Gärbi im Wandel

Während knapp 170 Jahren stand das «Gärbi» als Armenhaus, Waisenhaus, Bürgerheim und Altersheim im Dienst der öffentlichen Hand. Auch zukünftig soll die Liegenschaft erschwinglichen Wohnraum in Sevelen bieten.

Mit dem Eintritt der Werdenberger Gemeinden in die Eidgenossenschaft und den Kanton St.Gallen änderten sich auch die Armenverhältnisse. Die Regierung erliess Gesetze, welche für eine bessere Versorgung der Armen sorgten. Die Sulzberger Chronik listet in einem Visitationsbericht von 1823/27: «Sevelen hat verhältnismässig weniger Arme als andere Gemeinden, laufende Bettler sind nicht viele, Hausarme hat es schon mehrere.» Die «Armennot» verschlimmerte sich jedoch in den folgenden Jahren.

Mitte Dezember 1834 sprach sich die Gemeinde Sevelen für den Bau eines grossen Waisenhauses an der Landstrasse in der Pfrundbünt aus. Im Früh-



jahr 1835 sollte das 40 Meter breite und 60 Meter lange Haus gebaut werden. Das Bauvorhaben wurde aber aufgrund des Neubaus des Schulhauses und aufgrund grosser Ausgaben für die Seveler Auswanderer wieder verschoben. Im Februar 1846 wurde erneut ein Plan für ein Waisenhaus erstellt. Diesmal war der voraussichtliche Standort im Veltur. Später kamen auch noch ein Umbau des Hauses Hefte (später Traube) sowie ein Heim in Räfis zur Diskussion.

Schlussendlich kaufte die Gemeinde jedoch in der Gerbe zwei Bongert und der Plan für «Waisenhaus, Scheune und Waschhaus» wurden aufgelegt. Der Bau des neuen Armenhauses kam 1854 zustande. Von der Verwaltung wurde ein Reglement erlassen und ein Armenvater gewählt. Der Zweck war, die Armen zu verpflegen, sie jedoch auch zum Arbeiten anzuhalten. Dies bedeutete für die Kräftigeren vor allem Feld- und Stallarbeit im Landwirtschaftsbetrieb, die anderen wurden in der Küche und Wäscherei eingesetzt. Dafür erhielten sie ein Bett und frisches Wasser. Nur Bürger und Bürgerinnen von Sevelen hatten das Recht, im Heim aufgenommen zu werden.

Im Jahr 1948 wurde eine umfassende Sanierung des Waisenhauses geplant. Die Scheune des Landwirtschaftsbetriebs wurde 1955 ersetzt. Der nächste Um- und Erweiterungsbau folgte 1967. Nach Aufgabe der Landwirtschaft wurde der Stall abgerissen und der letzte Umbau folgte im Jahr 1986. Danach hat sich das Gärbi einem grossen Wandel unterzogen. Aus Zweier- wurden Einzelzimmer, eine grosse Veranda wurde ergänzt. Neu umfasste die Kapazität 28 Bewohnerinnen und Bewohner.

Wohnangebote schaffen

Das Altersheim Gärbi war ein kleines, heimeliges und familiäres Haus. Es stiess jedoch zunehmend an Grenzen, sei dies in räumlicher, sanitärer, elektrischer oder baulicher Form. Am 24. September erfolgte der Umzug ins neue Pflege- und Betreuungszentrum Büelriet.

«Drei Könige» und «Gärbi» entwickeln

Die Seveler Bürgerinnen und Bürger stützten an der Bürgerversammlung von Ende November beinahe geschlossen die Anträge des Gemeinderates zum Projekt «Drei Könige».



Die Entscheide bedeuten, dass die verbliebenen Varianten gemäss Vorschlag der Behörde auf das Projekt «Neubau Gesamtareal Drei Könige» reduziert werden. Ebenso erteilt wurde seitens der 170 Anwesenden ein erforderlicher Projektierungskredit von CHF 450'000 für das somit definierte Projekt «Neubau Gesamtareal mit Dorfplatz, Restaurant und Saal».

Mit den bewilligten Mitteln bleibt der Gemeinderat handlungsfähig und kann die Planungen vorantreiben. Als nächster Schritt folgt die Organisation des Architekturwettbewerbs; Entscheide aus diesem Prozess sind für Ende 2023 terminiert. Über den Realisierungskredit «Drei Könige» soll die Bevölkerung voraussichtlich Ende 2024 an der Urne abstimmen. Gemäss ersten Aussagen wäre ein Baustart 2026 möglich; der Bezug der Liegenschaft 2028.

Die Bürgerschaft folgte somit der Empfehlung des Gemeinderates, der eingesetzten Baukommission sowie der Mehrheit der begleitenden Echogruppe, dass die «Variante 3» und somit das Gesamtprojekt durch die Neuplatzierung des Gemeindesaals im hinteren Bereich des Areals einen grossen,

erwünschten Dorfplatz ermöglicht. Die Gesamtüberbauung des Areals erlaubt die optimale Nutzung der Liegenschaft und fördert die nachhaltige und ausreichende Belebung des Dorfkerns. Die moderate Vergrösserung und eine Modernisierung des Gemeindesaals sind sinnvoll und zweckmässig für nachfolgende Generationen und die weiterwachsende Gemeinde.

Die Investition in das Dorfkernzentrum deckt sich zudem mit der aktuellen Ortsplanung. Die Gemeinde Sevelen wird sich künftig als Wohngemeinde weiterentwickeln; entsprechend soll in einen lebenswerten und attraktiven Dorfkern für die Bevölkerung und das Gewerbe investiert werden. Die Realisierungskosten liegen gemäss aktuellem Stand derzeit bei rund CHF 27 Mio. Die Nettobelastung für die Gemeinde Sevelen ist aufgrund der vermietbaren Mantelnutzung jedoch kleiner als bei den weiteren, nun verworfenen Projektvarianten.

Investitionen und erweiterte Immobilienstrategie

Die Investitionstätigkeit auf dem Areal Drei Könige soll gemäss Zielsetzung des Gemeinderates möglichst keine Erhöhung des Steuerfusses zur Folge haben. Mit Blick auf die Immobilien- und Finanzentwicklung der Gemeinde Sevelen wurden ergänzend eine Nutzungsanalyse und eine Grobkostenschätzung inklusive Ertragsberechnung für die Liegenschaft Gärbi in Auftrag gegeben. Aufgrund des Bezugs des Pflege- und Betreuungszentrums Büelriet im September stellt sich die Frage zur zukünftigen Nutzung des bisherigen Altersheims an der Gärbistrasse.

Basierend auf der erarbeiteten Machbarkeitsstudie erwägt der Gemeinderat, dass auf dem Areal Gärbi durch die Politische Gemeinde Sevelen zwischen 18 und 22 Wohnungen realisierbar sind. Hierbei soll bezahlbares Generationenwohnen im Vordergrund stehen. Gemäss Ertragsberechnungen ist ein Gewinn aus dem Anlagewert von rund CHF 160'000 pro Jahr möglich. Im Budget 2023 hat der Gemeinderat Sevelen den Abbruch des bestehenden Gebäudes und zusätzlich den für 2023 erforderlichen Projektierungskredit eingestellt. Über den Realisierungskredit soll die Bevölkerung gemäss aktueller Planung im Laufe des Jahres 2024 an der Urne befinden können.

Ortsplanungsrevision abschliessen

Seit fünf Jahren überarbeiten die Seveler Behörden sämtliche Planungsgrundlagen. Der umfangreiche Prozess soll im kommenden Jahr zu Ende gebracht werden – die neuen Instrumente in Kraft treten.

Das Raumplanungsgesetz des Bundes (RPG) verlangt vom Bund, den Kantonen und den Gemeinden eine haushälterische und auf die erwünschte Entwicklung ausgerichtete Ordnung der Besiedlung. Politische Gemeinden sind aufgefordert, ihre kommunalen Baureglemente und Zonenpläne bis 2027 anzupassen. Gemäss Gesetzesanpassung muss unter anderem Kulturland geschützt werden, innere Nutzungsreserven sind zu mobilisieren.

Die Gemeinde Sevelen hat ihre Rahmennutzungsplanung zuletzt im Jahr 2010 revidiert. Ein kommunaler Richtplan bestand bis anhin nicht. Ziel der 2017 gestarteten Anpassung ist es, eine verbindliche Rechtssicherheit für die Politische Gemeinde Sevelen nach neuem kantonalem Recht zu erlangen. Der Einstieg in die Überarbeitung der kommunalen Planungsinstrumente erfolgte über das Raumkonzept, welches Strategien für Gemeindegebiete definiert.

Das Zielbild der künftigen räumlichen Ordnung liegt seit Frühjahr 2018 vor. Nach der öffentlichen Präsentation folgte die Erarbeitung des kommunalen Richtplans. Diese konkretere Planung zeigt auf, wie sich die Gemeinde räumlich entwickelt. Sie ist für die Behörde verbindlich. Die nächsten Schritte der Seveler Ortsplanungsrevision beschäftigten sich mit der Überarbeitung von Zonenplan sowie Baureglement. Diese sind für Grundeigentümer verbindlich. Im Grundsatz und im Sinne der Verdichtung soll eine höhere Nutzung in allen Zonen ermöglicht werden.

Breite Mitwirkung

Im Juni 2022 unterstellte die Gemeinde Sevelen die Revision der Ortsplanung der öffentlichen Mitwirkung. Bevölkerung sowie Parteien und Verbände waren eingeladen, sich zu sämtlichen seit Beginn der Überarbeitung erstellten sowie seitens Kantons vorgeprüften Unterlagen vernehmen zu lassen. Erstmals wurde hierzu die digitale Plattform «E-Mitwirkung» verwendet. In den Herbst-

monaten wurden die rund 20 Eingaben bearbeitet. Der vollständige Vernehmlassungsbericht wird in anonymisierter Form nach Verabschiedung seitens Gemeinderat Sevelen veröffentlicht.

Bis zum Vorliegen einer neuen, rechtskräftigen Zonenplanung gilt weiterhin das bestehende kommunale Baureglement. Ziel ist es somit, möglichst schnell die Seveler Rechtsgrundlage nach neuem Raumplanungsgesetz SG einzuführen. Im kommenden Jahr stehen Abklärungen zu Vereinbarungen mit Grundeigentümern in Bezug auf Umzonungen an. Die öffentlich-rechtliche Auflage zur Genehmigung der «Revision der Seveler Ortsplanung» soll 2023 erfolgen.

Bauland verflüssigen

Solange eine Gemeinde über ein definiertes Volumen an freiem Bauland verfügt, kann sie ihr Siedlungsgebiet nicht vergrössern. In der Gemeinde Sevelen befindet sich momentan kaum Bauland auf dem Markt. Als Bauland ausgeschiedene Grundstücke erscheinen jedoch in der kantonalen Statistik ohne Berücksichtigung, ob sie überhaupt zur Nutzung verfügbar sind. Dies schränkt die Bautätigkeit wesentlich ein und hindert somit die Entwicklung der ganzen Gemeinde. Derzeit kann davon ausgegangen werden, dass in Sevelen über Jahrzehnte hinweg mögliche Einzonungswünsche blockiert sind.

Dem Gemeinderat Sevelen ist es ein Anliegen, eingezonte und nicht überbaute Parzellen interessierten Bauherren zur Verfügung zu stellen. Über die neue Vertragsraumplanung im Rahmen des kantonalen Planungs- und Baugesetzes kann zudem vereinbart werden, dass Neueinzonungen binnen einer geregelten Frist bebaut werden.

Diese Regelung eröffnet den Gemeinden die Möglichkeit, Liegenschaften zu erwerben, wenn mit der Überbauung nicht binnen vereinbarter Frist begonnen wurde.

Neue Website online

Die Gemeinde Sevelen lancierte im November 2022 einen modernen Online-Auftritt.

Die neu aufgesetzte Homepage bildet die Einheitsgemeinde Sevelen umfassend ab. Eingebunden in das übergeordnete Design wurden ebenso die Schule/Kinderbetreuung Sevelen und das Pflege- und Betreuungszentrum Büelriet. Kernstück ist der integrierte Online-Schalter der Gemeindeverwaltung mit Dienstleistungen, Publikationen und Reglementen, die unabhängig von den Rathausöffnungszeiten bezogen werden können.

Um direkt informiert zu werden, stehen diverse Newsletter zur Verfügung, welche abonniert werden können – vom Abfallkalender bis zu den Ratsverhandlungen. Vereinen steht ein Web-Portal zur Verfügung, wobei Daten selbst verwaltet sowie Veranstaltungen hochgeladen werden können. Die Datenverantwortung liegt bei den Organisationen.

Webauftritt:

www.sevelen.ch

Sevelen posted

Im kommenden Jahr startet die Gemeinde Sevelen neu auf den Social-Media-Plattformen Facebook und Instagram.

Gemäss Beschluss des Gemeinderates und nach einem Initial-Workshop setzt Sevelen auf weitere, zeitgemässe Medienkanäle. Mittels der gängigen Plattformen Facebook und Instagram zeigt sich die Gemeinde von einer attraktiven, bunten und bevölkerungsnahen Seite. So wird kurz und knapp über Projekte, aktuelle Themen, offene Stellen, Veranstaltungen, Tipps oder Angebote aus der Gemeinde berichtet. In regelmässigen Abständen sollen jeweils «Posts» abgesetzt werden.

Ziel ist es, ab 2023 sowie während eines Pilotjahres einen professionellen Auftritt bei den beiden Medienkanälen zu erstellen. Fachlich wird die Gemeinderatskanzlei durch die Agentur Digicube unterstützt. Ein Ausbau der Social-Media-Aktivitäten soll evaluiert werden – so auch in Absprache mit dem in Gründung befindlichen Jugendrat Sevelen.

Zudem ergeben sie für Vereine und Veranstalter von Sevelen weitere Chancen und Möglichkeiten sich zu präsentieren. Ein aktiver Austausch mit Werdenberg Tourismus sowie der Region Sar-

ganserland-Werdenberg wird angestrebt. Erstellte Inhalte können gegenseitig genutzt werden und helfen, die Reichweite zu erweitern.

Einbürgerungsaktion – Seveler:in werden

Der Einbürgerungsrat Sevelen führt 2023 eine Einbürgerungsaktion durch. Ziel ist es, die Anzahl an Seveler Ortsbürgern zu erhöhen. Per Ende November 2022 sind 20.5 % der Seveler Einwohnerinnen und Einwohner auch Ortsbürger.

Voraussetzungen der besonderen Einbürgerung

Die Seveler Einbürgerungsaktion startet im Januar 2023 und wird von der Ortsgemeinde zusammen mit der Politischen Gemeinde angeboten. Hiermit können Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die mindestens seit fünf Jahren in Sevelen wohnen und sich mit Sevelen verbunden fühlen, das Seveler Bürgerrecht erlangen.

Minderjährige Kinder können in die Einbürgerung der gesuchstellenden Person miteinbezogen werden, wenn diese die elterliche Sorge ausübt. Wer zum Zeitpunkt der Gesuchstellung das 18. Altersjahr erreicht hat, stellt sein Gesuch um Einbürgerung allein.

Kosten und Verfahren

Die Bearbeitungsgebühr für das Einbürgerungsverfahren beträgt pro Gesuch CHF 100. Für Personen, die das St.Galler Bürgerrecht noch nicht besitzen, erhebt der Kanton St.Gallen CHF 300 pro Gesuch in Ergänzung zur Gemeindegebühr.

Einbürgerungsgesuche sind vollständig ausgefüllt und unterzeichnet bis 31. Mai 2023 bei der Kanzlei, Hauptstrasse 54, 9475 Sevelen, einzureichen. Die Gesuche können im Online-Schalter unter www.sevelen.ch oder direkt bei der Kanzlei, bezogen werden (Tel. 081 750 11 24, o.loher@sevelen.ch).

Über die besondere Einbürgerung entscheidet gemäss kantonalem Recht der Einbürgerungsrat abschliessend. Bei Gesuchstellenden, welche das St.Galler Bürgerrecht noch nicht besitzen, entscheidet die Regierung im Anschluss über die Erteilung des Kantonsbürgerrechts. Es wird empfohlen, bei einem bisher ausserkantonalen Bürgerrecht abzuklären, ob bei einer Einbürgerung in Sevelen nach dem jeweiligen kantonalen Recht das bisherige Bürgerrecht beibehalten werden kann oder nicht.



Sevelen aktiv mitgestalten

Der Gemeinderat erhält Verstärkung. Im Jahr 2023 startet der Jugendrat Sevelen. Die Wahlveranstaltung fand am 17. Dezember statt.

Die Seveler Kommission Soziales, Jugend und Kultur (SJK) organisierte Ende Oktober einen Informationsabend zur Einführung des Jugendrates Sevelen. Rund ein Dutzend Jugendliche folgten der Einladung. Der Gemeinderat Sevelen unterstrich hierbei die Absicht und Wichtigkeit des neuen Organs, waren doch Kommissionspräsidentin und Gemeinderätin Barbara Samu-Schneider sowie Gemeindepräsident Eduard Neuhaus bei der Runde dabei. Beide motivierten die Jugendlichen, beim Rat mitzuwirken und sich einzubringen. Sie sicherten auch ihre persönliche sowie die Unterstützung des Gemeinderates zu. Bei Chips und Getränken führte SJK-Kommissionsmitglied und Jugendarbeiter Martin Herren durch die Thematik.

Begleitung durch Kompetenzzentrum Jugend

Der Jugendrat Sevelen besteht aus drei bis sieben Personen, die zwischen 14 und 22 Jahre alt sind. Die Mitglieder wurden am Samstag, 17. Dezember, im Rahmen eines Wahlnachmittags gewählt.

Kandidaturen wurden bis zur Wahlveranstaltung entgegengenommen. Ebenso unkompliziert fand die Wahl statt. Sämtliche anwesenden Sevelerinnen und Seveler konnten vor Ort ihre Stimmen abgeben.

Die Amtsperiode beträgt beim Jugendrat jeweils ein Jahr; Mitglieder verbleiben bis zu ihrer Demission im Rat gewählt. Die Konstituierung unter den Mitgliedern findet im Januar 2023 statt; angestrebt werden rund zwei Ratssitzungen pro Monat. Der Jugendrat Sevelen wird vom Jugendarbeiter der Gemeinde betreut und verfügt über ein jährliches Budget. Er setzt sich für politische und gesellschaftliche Themen und Anliegen der Jugend ein und kann ebenso Anträge an den Gemeinderat stellen. Der Gemeinderat Sevelen seinerseits erliess an der Sitzung vom



«Gerne trage ich etwas zur Gesellschaft bei. Ich mag es, mit anderen Jugendlichen etwas zu planen und danach umzusetzen».

Sophia Novotny, 13 Jahre
Kandidatin Jugendrat Sevelen

7. November 2022 ein «Reglement über den Jugendrat», welches Rechte, Aufgaben und Pflichten ab 1. Januar 2023 festlegt.



Ganz im Sinne der Aufgaben und Mitwirkung des Jugendrates banden die Behördenvertreter am Informationsanlass die Teilnehmenden in die Ideenfindung für ein spannendes «Jungbürgerfeierprogramm 2023» ein. Ab dem kommenden Jahr soll in Sevelen wieder zweijährlich eine Veranstaltung für Jungbürgerinnen und Jungbürger stattfinden.

«Der Jugendrat ist ein Sprachrohr der Jugend und bringt eine weitere Sichtweise und Inputs ein – dies ist ein grosses Anliegen unserer Kommission und des Gemeinderates Sevelen. Die Jugend muss politisch mitbestimmen dürfen».

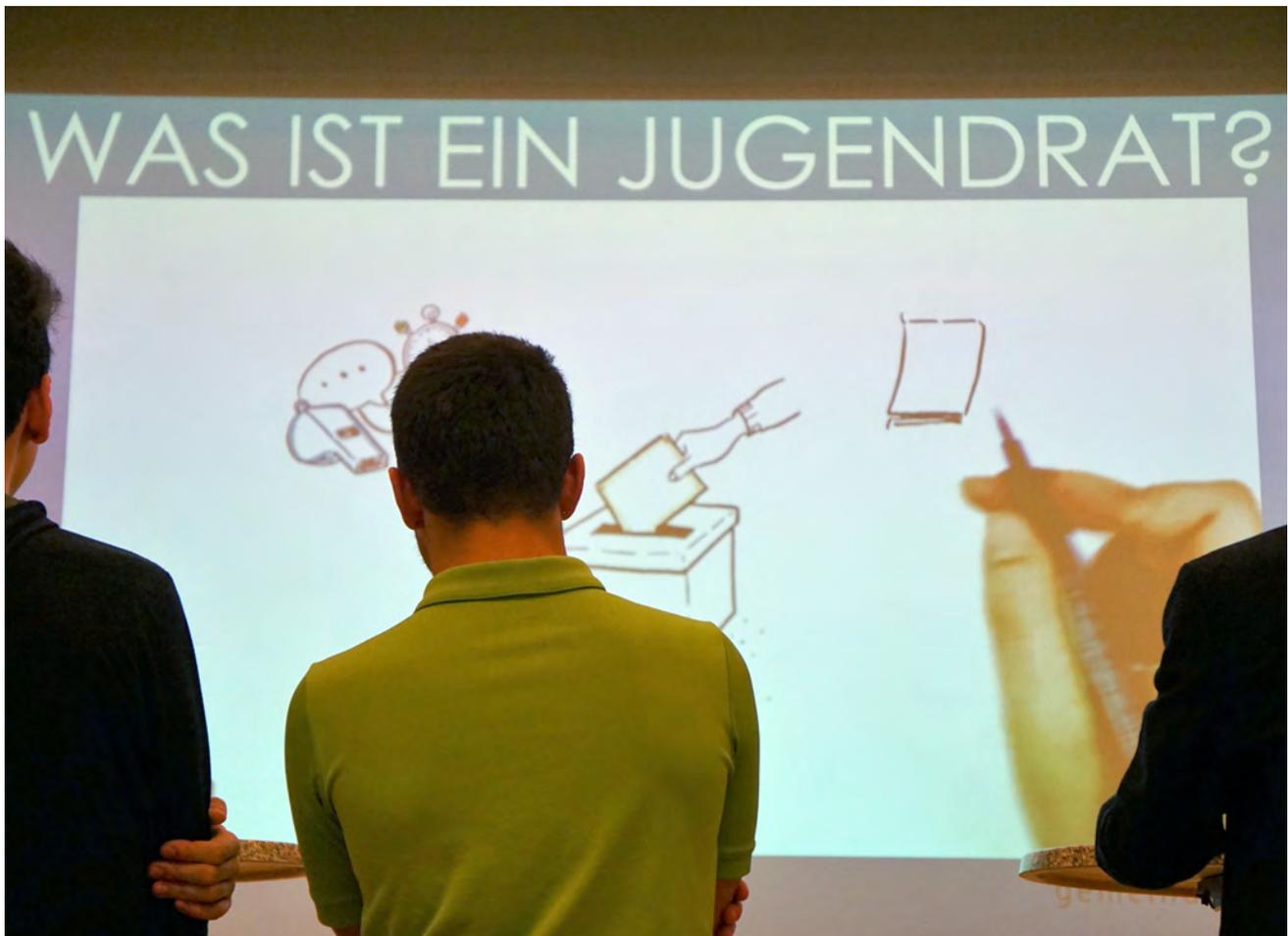
Martin Herren, Jugendarbeiter und Mitglied der Kommission Soziales, Jugend und Kultur

In der Schweiz und Liechtenstein gibt es rund 90 Jugendparlamente (Jupas) und Jugendräte. Sie sind jeweils unterschiedlich organisiert, haben aber alle dieselben Ziele:

- sich für die Anliegen Jugendlicher und junger Erwachsenen in Politik und Gesellschaft einsetzen;
- Projekte für Jugendliche und junge Erwachsene realisieren;
- die Meinung der Jugendlichen in die Politik einbringen;
- Jugendliche und junge Erwachsene für die Politik motivieren;
- die politische Bildung Jugendlicher und junger Erwachsenen verbessern;
- in Jugendfragen Ansprechpartner für die Behörden sein.

Informationen:

www.youpa.ch



Bald noch mehr Leben beim Gadretsch

Die Schule Sevelen führt während des Schuljahres 2022/2023 ein Biodiversitätsprojekt durch. Schülerinnen und Schüler der ersten bis sechsten Klassen arbeiten in Projektwochen tatkräftig mit und lernen den Wert der Natur bewusst kennen.



Biodiversität bedeutet die Vielfalt des Lebens auf den Ebenen der Lebensräume, der Arten und der genetischen Vielfalt. Gemäss Zielen des Gemeinderates Sevelen für die Legislatur 2021 bis 2024 führt das Ressort «Umwelt und Energie» aus, dass Projekte zugunsten der Biodiversitätsförderung und der Naherholung im Natur- und Siedlungsraum umgesetzt werden.

Dieses Ressortziel verfolgt die Schule Sevelen im laufenden Schuljahr aktiv und mit allen Primarschulklassen. Begleitet von der Stiftung Pusch setzen sich Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte am Standort Gadretsch für eine gesunde Umwelt sowie die nachhaltige Nutzung der Ressourcen ein. Sie gehen der Biodiversität auf die Spur und werden sensibilisiert für einen achtsamen Umgang mit der Natur.

Zu Beginn stand die Einreichung des Konzepts «Ständig lebendig» bei Pusch durch das Seveler Projektteam. Die Initiantinnen erarbeiteten die

Eingabe in enger Zusammenarbeit mit Ursula Wunder Novotny, Dozentin Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) an der pädagogischen Hochschule St.Gallen und Gemeinderätin, sowie unter Einbezug von Andreas Dietsche, Facility Management der Schule Gadretsch. Seitens Pusch wurde das Konzept honoriert und gefördert. Der Schulrat genehmigte den Antrag des Projektteams und gab somit endgültig grünes Licht.

Saisonale Projektwochen

Das Lehrerteam der Primarschule Sevelen und ihre Klassen wollen der Natur vor dem Schulhaus Platz schaffen und die Vielfalt fördern. Durch die Beschäftigung und den Wissenserwerb im «Naturklassenzimmer» sollen die Kinder sensibilisiert werden und zukünftig sowie im Alltag einen naturnahen Umgang pflegen.

Die erste Projektwoche führten die dritten Klassen Gadretsch und Rans im September durch. Auf



dem Programm stand die Erstellung von Trockenbiotopen, die Bodenvorbereitung für die Pflanzung von Wildgehölzen oder die Erstellung eines Lebenssturms. Dieser bietet verdichteten Wohnraum für verschiedene Tiere auf mehreren Etagen aus unterschiedlichen Materialien.

In der Novemberwoche wirkten die vierten Klassen von Kira Guntli und Ladina Preisig mit und führten die Arbeiten zur Umgestaltung der Anlage weiter. So wurden Lebensräume um das Schulhaus mit Ast- und Steinhäufen gebaut sowie unter Fachbegleitung Wildhölzer gepflanzt. Förster Peter Benz nahm die Klassen auf Entdeckungstour in den heimischen Wald – Hege und Pflege, Baum fällen, Jahresringe zählen, Vögel beobachten, Natur erleben.

Ein Highlight stellte die gemeinsame Wanderung zur Burg Wartau dar. Die beiden Lehrpersonen der vierten Klassen berichten, dass die Kinder begeistert im Projekt mitmachen. Das «Naturklassenzimmer» ist spannend und fesselnd. Die Schülerinnen und Schüler können beobachten, wer in ihre selbst gebauten Behausungen einzieht und wie sich das Leben über die Jahreszeiten entwickelt.



«Eine coole Woche! Wandern, sammeln, bauen – ein Laubbad macht Spass! Ab und an dürfen wir schauen, wie sich die Tierbehausungen entwickeln...»

Céline Schwendener, 10 Jahre, Klasse 4b

Im Juni 2023 übernehmen die fünften und sechsten Klassen sowie die Kleinklasse die Projektarbeiten. Auf dem Programm werden Bepflanzungen für Schmetterlinge, Trockenmauern, Kräuterschnecken oder der Anbau von Wiesenpflanzen stehen. Die beiden jüngsten Klassenstufen beschäftigen sich im Frühling mit Bepflanzung sowie «Tieren rund ums Schulhaus» – beispielsweise beim Insektenhotel.

«Ständig lebendig» wird multimedial begleitet und verarbeitet. Als Abschluss sollen die Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Das Projekt endet aber nicht mit dem Schuljahr. Lehrpersonen können das «Naturklassenzimmer» auch zukünftig individuell in den Unterricht einbauen und die Umweltkompetenz der jungen Menschen weiter fördern.



«Am besten gefiel mir die Wanderung zur Burgruine Wartau – der Abstecher in die Bunkeranlage war ein Abenteuer! Waren das Fledermaus-Augen?»

Helena Schneeweiss, 9 Jahre, Klasse 4a

Ein Lehrauftrag für zwei

Maral Schweikle leitet seit August die zweite Klasse im Schulhaus Gadretsch. Aber nicht allein. An ein bis zwei Vormittagen in der Woche ist Ellie dabei. Der Vierbeiner wirkt als Schulhund im Klassenzimmer mit.

Für die Primarlehrerin war von Anfang an klar: Mich gibt es nur zu zweit. So war es bei der letzten Arbeitgeberin, so war es beim Vorstellungsgespräch, so ist es jetzt im Schulzimmer. Ellie ist eine Mischlingshündin. Dreijährig und aus dem Tierheim – weitere Details sind nicht bekannt.



Maral Schweikle besuchte mit Ellie die Ausbildung zur Schulhündin bei «Helferhund» in Winterthur. Sechs Module wurden absolviert. Zu den Lerninhalten zählen Themen wie Kommunikation, Beschäftigung und Entspannung, Körpersprache, Stresszeichen, Umgang mit Geräuschen, Einsätze im Klassenzimmer.

«Die Schulleitung war von Beginn weg begeistert, ein besonderes Teammitglied zu erhalten.»

Maral Schweikle, 2. Klasse

Am Ende erhielt das Team «Maral/ Ellie» nach bestandener schriftlicher und praktischer Prüfung das Zertifikat «Schulhund», welches jedoch zweijährlich erneuert werden muss.

Beeindruckender Augenschein vor Ort

Die Kinder basteln an der Winterdekoration des Schulhauses; Schneemänner und Schneeflocken. Ellie beschnuppert den Reporter und lässt ihn ins Klassenzimmer. Selbst pendelt die Hündin zwischen Korb und Liegedecke. Eine angenehme, entspannte Stimmung herrscht vor. Ab und an gibt es Streicheleinheiten für die Hilfslehrerin auf Pfoten.

Es gelten aber klare Regeln für den gemeinsamen Umgang und den Unterricht – für Ellie, sowie auch für die Schülerinnen und Schüler. Maral Schweikle zieht ein positives Fazit. Die Hündin gibt den Kindern Halt und Ruhe – sie stellen Fragen, sie freuen und kümmern sich. Und Ellie spendet Trost bei Trauer oder Schmerz. Ein Junge unterdrückt die Tränen und sucht die Nähe zu Ellie.



Neue Attraktion «Wand Gadretsch»



Die Sporthalle Gadretsch führt neu im Eingangsbereich eine Kletterwand. Interessierte Lehrpersonen und Vereinsmitglieder wurden im November bezüglich Nutzung im Unterricht geschult.

Bereits bei der Planung der Schulanlage mit Sporthalle wurde eine rund acht Meter hohe Kletterwand vorgesehen – bislang aber nicht realisiert. Dieses Versprechen konnte nun umgesetzt werden.

Der Ski- und Bergclub Sevelen erinnerte sich an das ehemalige Vorhaben. Vorstandsmitglied Christian Vetsch wandte sich im Frühjahr 2021 an Gemeinderätin Barbarba Samu-Schneider. Sie schlug als Kommissionspräsidentin vor, die Seveler Kletterwand als Legislaturziel der Kommission Soziales, Jugend und Kultur (SJK) aufzunehmen. Ausgearbeitet wurde das Projekt durch Alex Schwendener, Leiter Infrastruktur/Liegenschaften der Gemeinde Sevelen, Mara Salzgeber, Schulleiterin Kindergarten und Primarschule, sowie Martin Herren, Jugendarbeiter und Mitglied der Kommission SJK. Im Spätherbst konnte das Vorhaben

im Auftrag der Kommission Soziales, Jugend und Kultur umgesetzt werden.

Im November fanden Kurse für Lehrerinnen und Lehrer mit dem erfahrenen Bergführer und Kursleiter Marcel Schmed statt. Nebst Grundbegriffen zum Hallenklettern und Bouldern standen Sichern und Klettern im Toprope im Fokus. Rund zwei Dutzend Lehrerinnen und Lehrer sowie Vereinsleitende des Ski- und Bergclubs Sevelen nahmen am Kursangebot teil.

Die Kletterwand kann im Verlaufe des ersten Quartals 2023 von der Lehrerschaft für den Turnunterricht genutzt werden. Eine Unterrichtseinheit Klettern erfüllt mehrere Forderungen des Lehrplans 21, ebenso diverse überfachliche Ziele. Gemäss Planung wird es auch für die Seveler Bevölkerung möglich sein – gegen Nachweis der nötigen Kenntnisse – die Kletterwand zu mieten.

Ein Tag der «offenen Kletterwand» wird im kommenden Jahr organisiert und die Öffentlichkeit zu gegebener Zeit herzlich eingeladen.

Angebote federn grosses Bedürfnis ab

Der Alltag in der Kinderbetreuung Sevelen ist seit Bezug des Standorts Gadretsch mit Leben und vielen, lachenden Kindergesichtern erfüllt.



Das Jahr 2022 brachte diverse Veränderungen für den Bereich «Kinderbetreuung». Die Organisation folgte dem Wandel der Zeit und digitalisierte, zentralisierte sowie vereinfachte sämtliche Verwaltungsprozesse. Diese Optimierung setzte zeitliche Ressourcen frei, welche nun für die direkte Begleitung der Kinder verfügbar sind.

Veränderungen gab es auch im pädagogischen Bereich. Ein neues Konzept wurde im letzten Betriebsjahr erstellt. Gemäss Igor Specken, Geschäftsleiter Kinderbetreuung Gadretsch, entspricht es den aktuellen, fachlichen Erkenntnissen im pädagogischen Bereich. Die ausgearbeiteten, theoretischen und praktischen Handlungsansätze ermöglichen, die Kinder in ihrer Persönlichkeit optimal zu stärken. Im Fokus steht, gezielt auf die Impulse der Kinder einzugehen und sie bedürfnisorientiert zu begleiten.

Erfreulicherweise darf die Kinderbetreuung eine gute Auslastung verzeichnen. In der Kindertagesstätte werden die Kapazitäten vollständig ausgenutzt. Der Schülerhort hat im Schuljahr 2022 sowie im Vergleich zur Vorjahresperiode einen signifikanten Zuwachs an Kindern zu verzeichnen. Beim Mittagstisch werden zurzeit an hoch ausgelasteten Tagen bis zu 90 Kinder betreut – im Schülerhort über 30.

Die Kinderbetreuung Sevelen freut sich auf lachende Gesichter und schöne Momente mit den Kindern sowie auf eine weiterhin positive und konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern.

Frühe Förderung und Elternarbeit

Die Politische Gemeinde Sevelen unterstützt die vorschulische Integration der Kinder. Während die Kleinen im «Dazolino» spielerisch lernen, bieten sich unter Einbezug der Stiftung Mintegra für die Erwachsenen Elternrunde, Frauentreff und Sozialberatung an.

Der Eintritt in den Kindergarten ist ein grosser Entwicklungsschritt eines Kindes. Der Schule Sevelen ist es ein Anliegen, dass der Start in der Regelschule möglichst reibungslos erfolgt. Die Förderung im sprachlichen Bereich erleichtert den Kindern den Einstieg.

Mit dem Angebot «Dazolino – frühe Sprachförderung fremdsprachiger Kinder» wendet sich die Gemeinde Sevelen an die Familien. Kinder erhalten hierbei wöchentlich die Möglichkeit, sich aneinander zu gewöhnen und sich mit Sprache, Regeln und Ritualen vertraut zu machen. Neue Wörter werden spielerisch, singend oder als Reime erlernt. Nach dem gemeinsamen «Dazolino-Input» können die Kinder die neuen Wörter und Ausdrücke im freien Spiel, beim Zeichnen, Malen und Basteln vertiefen.

Integration als Schlüsselement

Dazolino wird unterstützt durch die Stiftung Mintegra. Während die Kinder sich bei Yvonne Rupp im Kindergarten Gadretsch treffen, können sich die Eltern austauschen. Die «offene Elternrunde» wird von Esther Dütschler geleitet. Hierbei begegnen sich die Eltern oder Bezugspersonen der Kinder in lockerer Runde und sprechen über den Familienalltag und die Erziehung.

Themen wie Medienkonsum und Familienzeit, Haushaltarbeiten und alltägliche Dinge erledigen, Ernährung, Selbständigkeit der Kinder oder Freizeittipps in der Region werden beim Vertiefen der deutschen Sprache behandelt. Das zentrale Element der Diskussionen ist, dass die Familie ein wichtiger Ort für die Kinder ist. Zuhause lernen sie Entscheidendes fürs Leben und für den Start in der Schule. Nicht nur Eltern, welche ihre Kinder ins «Dazolino» bringen, sind zur Gesprächsrunde eingeladen. Das Treffen richtet sich an alle Seveler Eltern.

Seit vielen Jahren besteht in Sevelen zudem der Mintegra-Frauentreff. Dabei tauschen sich fremdsprachige Frauen wöchentlich am Donnerstagsmorgen aus. Ziel dieses Angebotes ist es, die Deutsch-



kenntnisse zu verbessern, etwas über die Schweiz zu erfahren oder andere Frauen zu treffen. Die Runde schafft eine positive Lernatmosphäre und gibt den Migrantinnen – aber auch der einheimischen Bevölkerung – einen Raum, um über Themen zu sprechen, die aktuell und wichtig sind.

Nebst diesen lokalen Angeboten betreibt Mintegra seit über zwei Jahrzehnten einen Sozialdienst für Fremdsprachige. Die Mitarbeitenden helfen bei alltäglichen Fragestellungen, informieren neu Zugewanderte individuell und können bei komplexen Themen vertiefte Beratungen anbieten. Wie wichtig diese Anlaufstelle für Migrantinnen und Migranten aus der Region ist, zeigen die rund 2'500 Beratungen pro Jahr in Buchs und Sargans.

Informationen:

www.mintegra.ch

Neue Broschüre «Dazolino»

Die Schule Sevelen widmet – nach zwei Publikationen zur Einschulung in den Kindergarten sowie den Übertritt in die erste Klasse – eine weitere Broschüre dem «Dazolino». Das Faltblatt «Frühdeutsch vor dem Kindergarten» informiert über die Ziele des Integrations-Angebotes sowie Termine, Personen und Kontakte.



Planungen und Arbeiten am Rhein

Der Rheindamm bei Sevelen muss saniert werden. Die vorgesehenen Arbeiten lassen die Möglichkeit offen, zukünftig eine Rhein-Aufweitung ins Auge zu fassen.

Gemäss Sondierungsbohrungen verlangt der Rheindamm auf dem rund sechs Kilometer langen Bereich zwischen Rheinbrücke Sevelen-Vaduz und Energiebrücke Buchs-Schaan eine Sanierung. Bei Abschnitten, an denen die Autobahn nahe am Damm verläuft – beispielsweise zwischen Raststätte Rheintal und Rheinbrücke Buchs-Schaan –, soll als Sanierungsvariante eine Dammverstärkung mit Abflachung der landseitigen Böschung und einer Interventionspiste zum Einsatz kommen.

Auf dem Abschnitt Rheinbrücke Sevelen-Vaduz bis Raststätte Rheintal tendieren die Planungen dazu, den heutigen Damm gegen aussen und in Richtung Autobahn zu verlegen. Der Damm soll somit auf einer Länge von rund 1,8 Kilometern neu gebaut werden. Dieses Vorhaben wird im Rahmen der Erarbeitung der Machbarkeitsstudie für die Aufweitung Sevelen/Vaduz vertieft geprüft. Eine Herausforderung stellt dabei das Setzungsverhalten des Untergrundes im Bereich

der Autobahn aufgrund des Dammeubaus dar. Im Anschluss kann der bestehende Damm bis auf eine gewisse Höhe abgetragen werden. Mit der geplanten Dammverlegung werden die Handlungsoptionen für eine mögliche, spätere Rhein-Aufweitung offengehalten.

Anfang 2022 wurden zusammen mit dem Land Liechtenstein die beiden Aufweitungen in Sevelen/Vaduz (Machbarkeitsstudie) sowie Schaan/Buchs/Eschen (Vorprojekt) gestartet. Bereits haben Begleitgruppensitzungen mit den Gemeinden und Grundeigentümern stattgefunden. Es ist vorgesehen, dass die beiden Aufweitungsprojekte bis zum Sommer 2023 auf Stufe Machbarkeit respektive Vorprojekt abgeschlossen werden können. Im Anschluss wird wiederum das weitere Vorgehen mit den Gemeinden abgesprochen.

Informationen:

www.rheinaufweitung.ch

Seveler Binnenkanal vor Umzug

Das Seveler Teilstück des Werdenberger Binnenkanals (WBK) wird im Zuge der notwendigen Sanierung verlegt. Der Baustart wird derzeit auf Spätherbst 2023 angesetzt. Die Bauzeit dauert voraussichtlich rund ein Jahr.

Im Jahr 2022 wurde die Grundwasserschutzzone angepasst sowie nach öffentlicher Auflage seitens Behörden bewilligt. Länger als erhofft, dauerte die Erarbeitung der Stellungnahme des Bundes. Hierbei führten die Hecke am alten Kanal sowie der Schutzdamm nördlich des Betonwerks Foser zu Diskussionen. Die Verhandlungen mit den Landwirten bezüglich leicht redimensionierter Nutzfläche werden zeitnah abgeschlossen.

Im kommenden Frühjahr steht die Auflage des angepassten Vorprojekts bevor. Nach Erteilung der Bewilligung durch Kanton und Bund können die Arbeiten ausgeschrieben werden. Der Baustart soll aufgrund tiefen Grundwasserstands und notwendiger Rodungen im Spätherbst erfolgen. Die Fertigstellung des neu angelegten Kanals ist im Sommer 2024 vorgesehen; Bepflanzungsarbeiten folgen im Herbst.

Der zwischen 1882 und 1886 zur Trockenlegung und Urbanisierung der St.Galler Rheinebene erschaffene, künstlich angelegte Binnenkanal wird in Sevelen auf einer Strecke von knapp zweieinhalb Kilometern Richtung Autobahn verlegt und naturnah gestaltet. Nach der Erstellung des neuen Gewässers und der Umsiedlung der Lebewesen wird der heutige Gewässerlauf mit Erdreich verfüllt und der Landwirtschaft zur Nutzung übertragen. Durch die ökologische Aufwertung sollen die Strukturvielfalt und der Lebensraum entlang des Werdenberger Binnenkanals verbessert werden. Der Gewässerabschnitt in Sevelen gewinnt als Naherholungsgebiet an Bedeutung. Der Werdenberger Binnenkanal umfasst insgesamt 21 Kilometer.

Informationen:

www.werdenberger-binnenkanal.ch

Hochwasserschutz und Revitalisierung

Zwischen Gärbistrasse und Kiesfang nördlich der Bahnhofstrasse ergibt sich die Möglichkeit einer Revitalisierung des kanalisiert Sevelerbachs. Derzeit laufen Abklärung zur Finanzierbarkeit des Projekts.

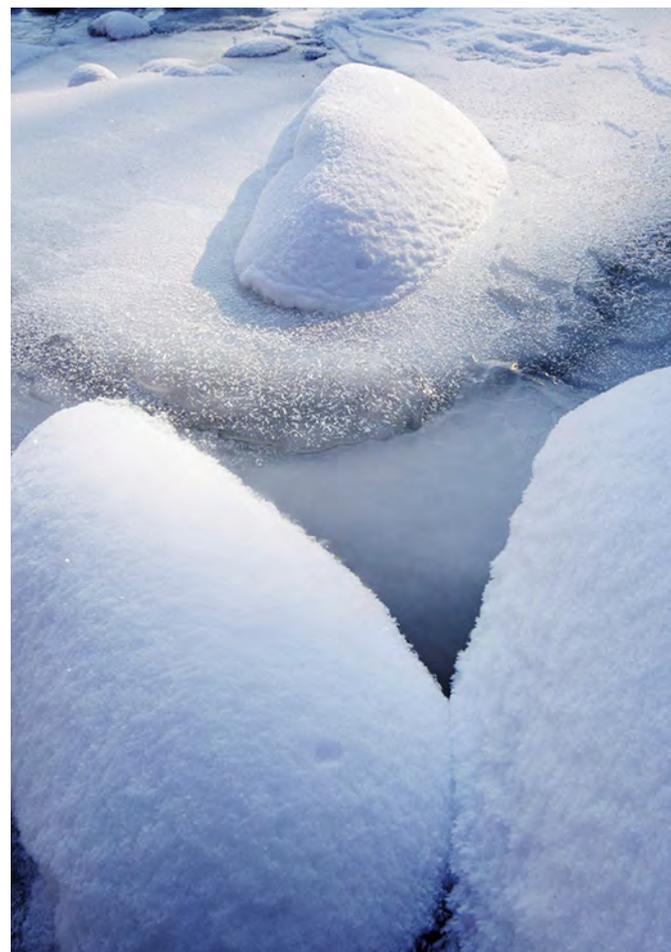
Der Sevelerbach stellt im besiedelten Ortskern ein strukturarmes und naturfremdes Gewässer dar. In grossen Teilen ist er eingedolt oder kanalisiert worden mit dem Ziel, möglichst schnell Wasser abzuleiten. Das zur Offenlegung und Revitalisierung des Gewässers erarbeitete Vorprojekt wurde

Anfang des Jahres zur Prüfung beim Kanton eingereicht.

Die Stellungnahme aus St.Gallen ging im Sommer ein; es folgten Gespräche mit den zuständigen Stellen. Zu diskutierende Kritikpunkte sind die Beeinträchtigungen durch ein schnelles Ansteigen und Abfallen des Wasserspiegels (Schwall und Sunk) aufgrund des Kraftwerkes Winggel. Hiervon abhängig ist wiederum die Höhe der zu erwartenden Subventionen an das Revitalisierungsprojekt.

Für die benötigten Abklärungen muss ein Gutachten erstellt werden, das die «wesentliche ökologische Verbesserung» des Vorhabens aufzeigt. Zu klären und beurteilen sind allfällig notwendige Massnahmen. Von diesem Ergebnis ist abhängig, ob das Projekt finanziert werden kann oder nicht. Bei positiver Beurteilung wird die Auflage im nächsten Jahr durchgeführt.

Über die Realisierung des Projekts entscheidet im Anschluss der Gemeinderat Sevelen. Der rund 300 Meter umfassende Pilotabschnitt des Sevelerbachs mit variablen Sohlenbreiten, Wassertiefen, Böschungsneigungen, Bepflanzungen und ingenieurbioologischen Massnahmen bedeutet ein deutliches Plus an Aufenthaltsqualität mit entsprechenden Sitz- und Spielmöglichkeiten. Ein Trampelpfad entlang des Gewässers soll das Erlebnis «Wasser» vervollständigen.



Fuss- und Veloverkehr fördern

Der Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein reicht ein Programm der fünften Generation beim Bund ein. In Sevelen wird ein länderverbindendes Projekt diskutiert.

Der Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein nahm die Arbeiten zur nächsten Programm-eingabe auf. Derzeit werden die notwendigen Grundlagen erarbeitet. Anschliessend folgt die Festlegung des Zielbildes für die Siedlungs-, Verkehrs- und Freiraumentwicklung.

Im Zusammenhang mit möglichen Infrastruktu-ren, die zur Erreichung des Zielbildes beitragen, ist die Gemeinde Sevelen bezüglich «Neubau Langsamverkehrsbrücke über den Rhein zwischen Sevelen und Triesen» von der Gemein-de Triesen kontaktiert worden. Die Gemeinde Triesen möchte diesen neuen Rheinübergang als Infrastrukturmassnahme in der nächsten Pro-grammgeneration beantragen. Der Gemeinderat Sevelen unterstützt dies und hiess den Antrag gut. Die fünfte Programmgeneration betrifft Um-setzungen ab 2028.

Informationen:

www.agglo-wfl.ch

Neue Haltestelle Schild

Seit dem Fahrplanwechsel vom 11. Dezember 2022 bedient die Bus-Linie 80.400 Buchs-Sevelen-Sargans eine weitere Haltestelle bei der Abzwei-gung Schild.



Das neue Angebot erschliesst das Industriegebiet, die Sportanlagen sowie das nördliche Siedlungs-gebiet der Gemeinde. Der erste Kurs von Montag bis Freitag sowie am Sonntag von Buchs Richtung Sargans erreicht die Haltestelle Sevelen, Schild, um

04.59 Uhr (Samstag 05.57 Uhr). Von 5 bis 20 Uhr gilt der Halbstundentakt mit Ankunft/Abfahrt je-weils zur Minute .27 und .57; ab 21 Uhr verkehrt die Linie stündlich um .57 Uhr.

In der Gegenrichtung halten die Busse von Sar-gans «im Schild» ab 04.55 Uhr im Halbstunden-takt um .25 und .55 Uhr. Samstag stündlich ab 05.55 jeweils zur Minute .55; ab 08.25 Uhr ver-kehrt die Linie im Halbstundentakt bis 19.55 Uhr.

Detaillierte Ankunfts- und Abfahrtszeiten unter:
www.bsw-bus.ch

Beleuchtung ohne Strom

Einsparungen beim Energieverbrauch aufgrund drohender Mangellage und steigender Energiekosten ist eines der brennendsten Themen der-zeit. Eine sinnvolle und nachhaltige Investition bieten vom Stromnetz unabhängige Solar-Be-leuchtungen.

Energie sparen bedeutet, die gewünschte Leistung mit weniger Ressourceneinsatz, beispielsweise elektrischem Strom, zu erreichen. Dies ist überall möglich – im Haushalt, in Industrie und Gewerbe oder bei der Mobilität. Energie sparen bringt zu-dem einen doppelten Nutzen: Einerseits für die Umwelt, andererseits für das Portemonnaie des Verbrauchers.

Sensibilisierung für gemeinsamen Erfolg

Im Frühherbst lancierte der Bundesrat die Kam-pagne «Energie ist knapp. Verschenden wir sie nicht», welche bis April 2023 läuft. Mit verschie-denen Massnahmen soll erreicht werden, die Energieversorgung für den Winter zu stärken. Die Sparempfehlungen richten sich hierbei an die Be-völkerung und an die Wirtschaft. Sie zeigen, wie man einfach den Energieverbrauch – Gas, Heizöl, Strom und andere Energieträger – einschränken kann. Kommunizierte Elemente sind das Absen-ken der Heiztemperatur, weniger Warmwasser-verbrauch, Abschalten von elektrischen Geräten und der Beleuchtung, wenn man sie nicht braucht oder energiesparendes Kochen sowie Backen. Ziel der lancierten Kampagnen ist es, die allgemein be-kannten Massnahmen in Erinnerung zu rufen, so-dass möglichst viele mitmachen und einen Beitrag dazu leisten, eine Mangellage abzuwenden. Das Elektrizitäts- und Wasserwerk der Gemeinde Seve-len publizierte hierzu ebenso den Info-Flyer «Ener-gie sparen und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten» mit Tipps zum Stromsparen im Haushalt.



duell erreichbar und kann bei Bedarf jederzeit nach den gewünschten Einstellungen programmiert werden. Die Speicherung der Solarenergie übernimmt ein dauerladefester und hitzebeständiger Nickel-Metallhydrid-Hochleistungs-Akku (NiMH) mit einer Lebensdauer von mindestens zehn Jahren. Alle Komponenten sind optimal aufeinander abgestimmt, was die Langlebigkeit der Produkte zusätzlich unterstützt.

EW-getestet und vom Produkt überzeugt

Mit einer autarken Solarleuchte kann 100 Prozent Strom gespart werden. Das Elektrizitäts- und Wasserwerk Sevelen ist von den ökologischen und ökonomischen Vorteilen der getesteten «F8»-Solarleuchten überzeugt. Als Vertriebspartner steht das EW-Team für Präsentationen der Produktpalette sowie Beratung zur Verfügung.

Stromfresser finden und eliminieren!

Das EW Sevelen hilft, nachhaltig Energie zu sparen. Der Haushalts-Energiecheck vor Ort für CHF 65 bringt «versteckte Energiefresser» ans Licht. Bei Interesse, Fragen oder für Termine: ews@sevelen.ch oder Telefon 081 750 10 50.

Licht dank Sonnenenergie

Gängige Beleuchtungstipps sind simpel: Lichter löschen, LED-Technik verwenden, Bewegungsmelder im Aussenbereich installieren. Die Beleuchtung von Strassen und Plätzen mit Solarstrom kann ebenso einen wertvollen Beitrag leisten – nicht nur, aber gerade auch dann, wenn keine Stromanschlüsse in der Nähe sind.

Das Seveler Elektrizitäts- und Wasserwerk testet derzeit an der Sevelerbergstrasse das «Solar Street Light» des Vorarlberger Unternehmens «F8» aus Hörbranz. Es handelt sich hierbei um eine leistungsfähige und praxiserprobte, autarke Solarleuchte. Sie überzeugt mit tiefen Betriebskosten und ist wartungsfrei. Das Leuchtsystem verursacht keine Stromkosten und ist in rund 20 Minuten auf einfache Weise montiert, ohne dass kostenintensive Tiefbauarbeiten und Stromanschlüsse erforderlich sind. Mit modernen, langlebigen LED-Leuchten eignet sie sich für die individuelle Beleuchtung von Plätzen, Geh- und Radwegen, Strassen und Parkplätzen.

Die Steuerung der «F8-Leuchten» erfolgt online über ein intelligentes Lichtmanagement mit Bewegungsmeldern, Dimmprofilen oder temporärer Ausschaltung. Jede Leuchte ist via Internet indivi-



Neue EW-Funktion «Leiter Markt»

Als Umsetzung und Folge aus dem Strategieprozess sowie gemäss den Legislaturzielen des Gemeinderates Sevelen schafft das Elektrizitäts- und Wasserwerk Sevelen eine neue Funktion.

Ein «Leiter Markt» stärkt die Kundenorientierung des Betriebes ab Januar 2023. Ebenso ist er verantwortlich für den Aussenauftritt sowie Marketing und Werbung des EW Sevelen. Zu den weiteren

Zuständigkeitsbereichen zählen Kundenservice und -betreuung sowie Produkt- und Innovationsmanagement. Der «Leiter Markt» führt zudem die Abteilung «Elektroinstallation». Mit dieser Neuorganisation der Verantwortlichkeiten kann eine konsequente und bisher nicht mögliche Trennung von Infrastruktur- und Kundenthemen beim EW Sevelen erreicht werden.

Die Gemeinde Sevelen und die EW-Geschäftsleitung freuen sich, mit Reto Zampatti aus Seewis eine kompetente Persönlichkeit für die neu geschaffene Funktion gefunden zu haben. Er arbeitete bisher im Landquart



Fashion Outlet als Operation Manager und zuletzt als Standortleiter bei der SecuSuisse AG in Chur. Reto Zampatti tritt seine Aufgaben beim EW Sevelen am 1. Januar 2023 an.

«Die Energieversorgung ist in dieser Zeit ein zentrales Thema, welches uns alle betrifft und die Energieversorger vor spannende Herausforderungen stellt. Ich freue mich darauf, diese mit dem Team des EW Sevelen und im direkten Kundenkontakt anpacken zu dürfen.»

Reto Zampatti,
designierter Leiter Markt EW Sevelen

Zweckverband Feuerwehr Werdenberg Süd

Der Zweckverband FWWS ist seit 2021 operativ. In den letzten Monaten hat sich der Verwaltungsrat dem Thema eines Ersatzes der beiden Depots in Buchs und Sevelen angenommen. Die eingesetzte Baukommission startete den Prozess.

Eine Arbeitsgruppe erarbeitete ein detailliertes Raumprogramm, das mehrfach geschärft wurde, um es auf das notwendige Minimum einzugrenzen. Daran beteiligten sich auch der Zivilschutz Werdenberg und die Rettung St.Gallen, die ihr Interesse als zukünftige Mieter angemeldet haben. Die Zusammenarbeit der drei Organisationen ist bereits heute sehr eng und könnte durch einen gemeinsamen Standort weiter vereinfacht werden. Diverse Räume wären miteinander nutzbar und müssten folglich nur einmal erbaut werden.

Im Frühjahr wurden eine Fach- und Sach-Jury bestimmt, ein mehrstufiges Wettbewerbsprogramm ausgearbeitet und die Einladung zum Wettbewerb veröffentlicht. Anfang November bewertete die Jury in einer eintägigen Sitzung 31 eingegangene Bewerbungen und definierte die zehn Wettbewerbsteilnehmer. Die Jury freut sich, dass fünf der zehn teilnehmenden Büros aus der Ostschweiz sind oder Niederlassungen mit eigenem Personal hier führen. Unter den Teilnehmenden befinden sich auch zwei junge Architekturbüros.

Bis Ende März 2023 reichen die Büros ihre Wettbewerbsprojekte ein. Anschliessend wird die Jury bis Ende Juli 2023 das Siegerprojekt bestimmen und die Baukommission mit der Projektierung starten, um den Entscheidungsträgern ein bewilligungsfähiges Projekt vorlegen zu können.

Regionale Bevölkerungsschutzkommission Werdenberg

Neben der Zivilschutzorganisation mit den Zivilschutzkompanien ist die regionale Bevölkerungsschutzkommission (RBVSK) auch zuständig für den regionalen Führungsstab und somit das zivile Führungsorgan im Bevölkerungsschutz.

Im Jahr 2022 hat die RBVSK das Projekt für eine Weiterentwicklung des Führungsstabes bewilligt. In drei Teilprojekten werden erstens eine Gefährdungs- und Risikoanalyse, zweitens eine Notfallplanung und drittens ein Stabsreglement sowie Stellenprofile erstellt. Die Arbeiten starteten bereits; im Jahr 2023 soll das Projekt abgeschlossen werden. Die Kosten fanden Aufnahme im Budget 2023 der RBVSK und sind deutlich tiefer, als wenn jede Gemeinde die Abklärungen selbst ausarbeiten würde. Dies insbesondere, da das Projekt Unterstützung von Fachleuten benötigt, die über entsprechende Kenntnisse verfügen und auf bereits umgesetzte Arbeiten von nationaler und kantonaler Stufe zugreifen können.

Die regionale Herangehensweise erspart den sechs beteiligten Gemeinden, diese Themen in jeder Gemeinde einzeln erarbeiten zu müssen. Im Weiteren sind Gefährdungen oft nicht nur auf eine Gemeinde beschränkt, so dass es sinnvoll ist, diese regional zu beurteilen. Die Gemeinden werden anhand der Resultate die Auswirkungen auf ihre Dörfer herunterbrechen und ihre Planungen dementsprechend anpassen.

Bäume gemeinsam pflanzen

Die Seveler Bevölkerung hilft im Rahmen des Werdenberger Pflanzentages mit, die Biodiversität in Gemeinde und Region zu erhöhen.



Obstgärten mit lockerem Baumbestand sind ein grosser Gewinn für die Natur. Sie bilden einen einzigartigen Lebensraum für Vogelarten, Tiere und Insekten. Hochstammbäume sind zudem seit Jahrhunderten ein prägendes Element der heimischen Kulturlandschaft.

Seit den 1950er Jahren hat der Hochstammbaumbestand jedoch um beinahe 85 Prozent abgenommen. Die verbleibenden Obstgärten sind oft zu klein und zu wenig geschlossen. Zudem werden abgehende Bäume nicht ersetzt. Die Bestände überaltern in der Folge.



Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, organisierten die Gemeinden Wartau, Sevelen, Grabs und die Stadt Buchs im November die Werdenberger Pflanzentage, wobei Hochstammbäume auf Vorbestellung kostenlos abgegeben wurden. In Sevelen überreichten die Initianten beim Zinslihof rund 80 Hochstämme. Christian Müller, Miko Gartengestaltung, erklärte die Handhabung rund um den neuen Baum und liess an seinem grossen Wissen und Erfahrungsschatz teilhaben.

Gemäss Gemeinderätin Ursula Wunder Novotny, Präsidentin des Ressorts Umwelt und Energie, wird angedacht, gemeinsam einen Informationsanlass 2023 zur Baumhege und -pflege in der Region anzubieten. Die Kosten für die überreichten Pflanzen wurden von der Gemeinde Sevelen getragen – als Beitrag zur Steigerung der Biodiversität in den privaten Gärten.

Verbund Büelriet liefert Wärme

Die Ortsgemeinde Sevelen realisierte im laufenden Jahr den erweiterten Wärmeverbund Büelriet. Die beiden Heizkessel sind seit Ende November in Betrieb.

Basierend auf dem ursprünglichen Projekt der Politischen Gemeinde Sevelen unterstützten im April 2021 die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Ortsgemeinde Sevelen den neu aufgelegten Antrag. Gemäss Projekt werden in der ersten Etappe das neue Pflege- und Betreuungszentrum Büelriet, die Alterswohnungen Büelhof sowie der Zinslihof beheizt.

Die eingebaute Kesselleistung wurde folglich von 400 auf 660 kW erhöht. Umgesetzt wird dies mit zwei Kesseln. Der Neubau bietet zudem einen Reserveplatz für einen weiteren Kessel mit 330 kW. Die maximale Heizleistung beträgt somit im Endausbau 990 kW für den Anschluss der weiteren Projektetappen. Derzeit erfolgt bereits die Erschliessung des Gebiets Grüel, wo rund 30 Einfamilienhäuser geplant sind.

Im Zuge der im laufenden Jahr gestiegenen Energiepreise erhält die Ortsgemeinde Sevelen zudem diverse Anfragen von privaten Liegenschaftsbesitzern, welche einen Anschluss an das Wärmenetz in Erwägung ziehen.

Durchdachte, moderne Anlage

Das funktionale Gebäude der Heizzentrale und das automatisierte Hackschnitzel-Entnahme-System wurden im Gegensatz zum Urprojekt auf die Maximal-Leistung von 990 kW angepasst. Die Anlage entspricht somit bereits in der ersten Realisierungsetappe den benötigten Dimensionen des Vollausbaus. Gemäss Planung stehen jedoch alle drei unabhängigen Entnahme-Systeme für die zwei geplanten Kessel seit Betriebsstart zur Verfügung. Bei einem späteren, zusätzlichen Einbau des dritten Heizkessels kann das Entnahme-System entsprechend angepasst werden.

Durch den projektierten Einsatz von drei Heizkesseln im Endausbau sind Redundanz und Ver-





sorgungssicherheit der Anlage jederzeit gewährleistet und es konnte gemäss Praxiserfahrungen auf einen Notkessel verzichtet werden. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass alle drei Heizkessel aussteigen, wurden Anschlüsse für eine mobile Notheizung im Projekt vorgesehen.

Sämtliche Wärmeübergabe-Stationen inklusive Wärmezähler der Anschluss-Objekte sind im realisierten Projekt inbegriffen. Somit kann seitens Betreiber eine einwandfreie technische Funktion gewährleistet werden. Zudem gibt es klar definierte Schnittstellen und Zuständigkeiten zwischen dem Energielieferanten Ortsgemeinde Sevelen und den Kunden.



Bedingt durch den instabilen Bauuntergrund wurde eine Pfählung unumgänglich. Ebenso regte das erstellte Gutachten an, das Niveau des Gebäudes aufgrund des Grundwasserdruckes rund einen Meter über das gewachsene Terrain zu heben. Die Fläche der Heizzentrale wurde abparzelliert und seitens der Politischen Gemeinde im Baurecht an die Ortsgemeinde abgegeben. Die Verfügbarkeit der ver-

«Angesichts der steigenden Energiepreise kommt der Wärmeverbund genau zum richtigen Zeitpunkt. Das Projekt war ein grosser ‘Luf’ für die Ortsgemeinde – in finanzieller Hinsicht wie auch vom personellen Aufwand.»

Peter Engler, Präsident Ortsgemeinde Sevelen

schiedenen Bau- und Technikmaterialien stellte eine nicht zu unterschätzende Herausforderung dar.

Die Gesamtkosten des Projekts «Wärmeverbund Büelriet» beliefen sich auf CHF 3.4 Millionen. Hierbei ist der Anschluss des zukünftig geplanten Liegenschaftsprojekts auf dem Gemeinde-Areal Gärbi bereits inbegriffen. Getragen werden die Investitionen durch Anschlussgebühren, Bankfinanzierung, Fördergelder und Eigenmittel der Ortsgemeinde Sevelen. Die Wärmebezug-Verträge wurden unbefristet abgeschlossen; die Anlagebetreiberin sieht sich als zuverlässige Energiepartnerin und ist sich der grossen Verantwortung bewusst.

Alles aus einer Hand

Die Ortsgemeinde Sevelen als Betreiberin war vom Projekt «Wärmeverbund mit Hackschnitzel» als nachhaltige, zeitgemässe und CO₂-optimierte Lösung für die Energieversorgung mit grosser Akzeptanz bei der Bevölkerung überzeugt. Zudem ist die Ortsgemeinde stolz auf den Seveler Kreislauf: Als Waldbesitzerin liefert sie den lokalen Wertstoff und erzeugt Wärme vor Ort. Die Holzbewirtschaftung übernimmt das eigene Forstunternehmen «Grabus». Die Ortsgemeinde Sevelen möchte hiermit nachhaltige und heimische Energie zu vernünftigen Preisen liefern.

Zollvertrag wird 100

Am 29. März 1923 schlossen die Schweiz und Liechtenstein den Zollanschlussvertrag ab. Mit dieser Vereinbarung wurde Liechtenstein ein Teil des Schweizer Zollgebiets. Der Zollvertrag ist die massgebende Rechtsgrundlage für das enge Verhältnis zwischen dem Fürstentum und der Eidgenossenschaft. Das 100-jährige Jubiläum wird mit mehreren Anlässen gefeiert.



Eingeläutet werden die Festivitäten durch einen offiziellen Akt in Liechtenstein am 29. März 2023 – genau 100 Jahre nach der Unterzeichnung des Vertrags. Eingeladen zur Feier sind Personen von Fürstenhaus, Regierungen, Parlament, Kanton und Gemeinden.

Eine Jubiläumsfeier für die Bevölkerung beidseits des Rheins wird am Samstag, 29. April 2023, organisiert. Als Festperimeter fließen die Alte Rheinbrücke, der Rheindamm auf Schweizer Seite, die Autobahn-Rheinbrücke sowie die Vaduzer Zollstrasse in die Planungen ein. Eine im Rahmen des künstlerischen Wettbewerbs erarbeitete Kunstinstallation bei der «Alten Rheinbrücke» wird ebenso am Volksfest eröffnet. Weitere Programmpunkte für Gross und Klein während des Tages sowie kulinarische Angebote zeigen die enge Verbundenheit der beiden Länder auf.

Mitte Juni 2023 finden die Jubiläumsfeierlichkeiten in Bern ihren Abschluss. Geplant sind offizielle Treffen zwischen Mitgliedern von Regierung, des

Fürstenhauses und des Bundesrats. Ergänzend veranstalten das Liechtensteinische Landesmuseum sowie das Schweizer Zollmuseum je eine Sonderausstellung zum Thema Zollvertrag. Begleitend wird eine Vortragsreihe organisiert; ebenso sollen Informationsmaterialien zur Bedeutung des Zollvertrags in Form von Faktenblätter oder historischen Geschichten erstellt werden.

Wettbewerb für künstlerische Interventionen

Kunstschaffende aus Liechtenstein und dem Kanton St.Gallen wurden eingeladen, in gemeinsamen Künstler:innen-Kollektiven aller Sparten künstlerische Projekte zum Thema Zollvertrag sowie der Freundschaft beider Länder unter Einbezug der Alten Rheinbrücke Vaduz-Sevelen zu entwickeln. Die Präsentationen sind zeitlich begrenzt und sollen während mehreren Wochen auf oder neben der Brücke ausgestellt werden. Der Wettbewerb wird vom Land Liechtenstein in Kooperation mit dem Amt für Kultur des Kantons St.Gallen durchgeführt.

Teilnahme nach Überzeugungsarbeit

Zu den letzten fünf nominierten Kollektiven gehört auch eine Gruppe mit Seveler Beteiligung. Der heimische Aktionskünstler Gert Gschwendtner nimmt sich zusammen mit Kollegen und einer Kollegin dem Wettbewerbsthema an. «RibelPipeline» heisst ihre bewegte Installation.

Gschwendtner, seit Jahrzehnen als beobachtender Künstler etabliert, wollte zuerst nicht mitmachen. Er bekundet als gereifter Kunstschaffender zunehmend Mühe mit Wettbewerbssituationen. Kann und soll man Kunst überhaupt kompetitiv beurteilen? Überzeugungsarbeit von verschiedenen Seiten sowie eine motivierte Gemeinschaft von guten Freunden und Bekannten stimmten Gert Gschwendtner positiv. Gemeinsam mit dem Triesner Künstler Heinz P. Nietzsche, der Ruggellerin Gertrud Kohli sowie dem Buchser René Düsel wurde eine Wettbewerbseingabe als länderübergreifende Gruppe erarbeitet.

Vereinbarung auf den Ribel gebracht

Bei der bewegten Installation «RibelPipeline» verbindet eine klassische Industrierohrpost – installiert im 150-jährigen Rheinübergang – die beiden Länder. Das durchsichtige Plexiglas-Rohr transportiert zwischen den beiden Depots einen beleuchteten, zylindrischen Behälter mit goldgelbem

Mais. Das traditionelle, AOP-geschützte Kulturgut aus der Region reist im Rohr rastlos zwischen Vaduz und Sevelen hin und zurück. Gemäss Künstlerkollektiv ist «der Mais Sinnbild für den Kulturgüterausaustausch, der auch immer von der Verzweigung von materieller Realität in virtuelle Wirklichkeit geprägt ist». Die Initianten führen im Konzept aus, dass die virtuelle Wirklichkeit als finanzielle und politische Bedeutung oft das Lebensmittel hinter sich lasse.

Mechanische Post – digitale posts

Die Ribel-Rohrpost wird ergänzt durch eine Videoinstallation auf mehreren Bildschirmen entlang der Brücke. Ebenso erhalten die Kunstschaffenden je eine Info-Tafel, um ihre Interpretation des Grundthemas darzustellen. Das Künstlerkollektiv und Mali Gubser mit Tina Dür blicken auf einen intensiven Projektprozess zurück. Gert Gschwendtner berichtet vom Enthusiasmus, den das Quartett im Rahmen von «RibelPipeline» entwickelt habe. Die erste Wettbewerbsphase mit Eingabe per Ende August meisterte das Projekt. Am 12. Dezember und somit nach Druckaufgabe der «Seveler Zitig» erfahren die Initianten der fünf verbliebenen Interventionen die Jury-Entscheidung. Ausgestellt werden alle Projekteingaben der zweiten Stufe vom 19. bis 23. Dezember auf der Alten Holzbrücke.



Einladung Neujahrsbegrüssung

Freitag, 6. Januar 2023
18.00 – 20.00 Uhr
beim Schulhaus Gadretsch im Freien

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Lassen Sie uns gemeinsam mit Glühwein und Punsch auf ein gutes 2023 anstossen.
Der Gemeinderat lädt alle dazu herzlich ein und freut sich auf Ihr Kommen.

Gemeinderat Sevelen